

**Schweiz am Sonntag / MLZ; 12.07.2015; Seite 31**  
Ausgabe Südostschweiz (Graubünden) Graubünden

## **Sommer 2016 schon verpasst?**

### **Sedrun und Disentis liegen touristisch über Kreuz – jetzt drohen Millionenverluste**

*Zwischen Disentis und Sedrun herrscht Eiszeit: Die Gemeinde Tujetsch ist aus der Tourismusorganisation ausgetreten. Jetzt droht der Verlust von Millionen aus der Kasse von Bund und Kantonen. Auch der Kanton Graubünden macht Druck.*

#### **Von Olivier Berger**

Die Mühlen der Bündner Politik mahlen gemächlich. Auf der Karte zur Tourismusreform im Kanton ist die Tourismusorganisation Sedrun Disentis noch vermerkt – so nachzulesen auf der Internetseite der kantonalen Verwaltung. Faktisch gibt es den touristischen Zusammenschluss in der oberen Surselva aber nicht mehr: Die Gemeinde Tujetsch ist aus dem gemeinsamen Trägerverein ausgetreten; Disentis Sedrun besteht damit nur noch aus Disentis allein.

Das wäre wohl bedauerlich, aber nicht weiter tragisch, ginge es in der Region derzeit nicht um Geld – um sehr viel Geld. Der Bund ist gemeinsam mit den Kantonen Uri und Graubünden bereit, die geplante Skigebietsverbindung zwischen Andermatt und Sedrun finanziell zu unterstützen. Bern bietet Hand für ein 40-Millionen-Darlehen; Graubünden will drei Millionen Franken beisteuern, Uri sogar fünf Millionen. Insgesamt soll der kantonsüberschreitende Zusammenschluss 134,6 Millionen Franken kosten; der Spatenstich für die neuen Bahnen in Andermatt ist am Freitag erfolgt.

Just diesen Finanzierungsplan für den Zusammenschluss bringt der Austritt von Tujetsch aus Sedrun Disentis Tourismus ins Wanken. Der Bündner Volkswirtschaftsdirektor Jon Domenic Parolini erklärte am Mittwoch in der romanischen Tageszeitung «La Quotidiana» unmissverständlich: Ohne Zusammenarbeit in der oberen Surselva gibt es kein Geld vom Kanton für den Zusammenschluss. Bund und Uri wiederum machen ihre Zusagen davon abhängig, dass auch alle übrigen Partner zahlen.

Ob und wann sich die beiden Bündner Partnergemeinden wieder annähern, steht in den Sternen. Dem sommerlichen Wetter zum Trotz herrscht am Oberalp derzeit nämlich ein frostiges Klima. Der Tujetscher

Gemeindepräsident Beat Roeschlin warf Sedrun Disentis Tourismus schon Ende Mai vor, keine anständige Leistungsvereinbarung mit seiner Kommune vorgelegt zu haben. Umgekehrt sieht man bei der Tourismusorganisation Roeschlin als Auslöser der ganzen Probleme.

Tatsächlich ist die Stimmung in Tujetsch seit Roeschlins Wahl zum Gemeindepräsidenten im Februar des laufenden Jahres gekippt. Noch im November 2014 hatte die Gemeinde einem neuen Tourismusgesetz zugestimmt, das die enge Zusammenarbeit mit Disentis vorsieht. Nach der Abwahl des bisherigen Amtsträgers suchte die Gemeinde lange nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin – bis man in der Person des früheren Managers und Ferienwohnungsmieters Roeschlin fündig wurde.

Roeschlin selber mag über die Gründe für den Austritt seiner Gemeinde aus Sedrun Disentis Tourismus nicht mehr gross sprechen. «Ich pflege nicht den Blick in den Rückspiegel», sagt er dazu. Und: «Wir sollten den Weg vergessen, der uns zur heutigen Ausgangslage geführt hat.» Die Ausgangslage nämlich, sagt Roeschlin, sei «super, eine einmalige Gelegenheit». Andermatt, Sedrun und Disentis hätten jetzt die Chance, gemeinsam eine starke Destination zu bilden. «Das ist auch unser Ziel.»

In Disentis sieht man das allerdings anders. «Ein Zusammenschluss von Sedrun mit Andermatt ist noch nicht reif und macht ohne Disentis wenig Sinn. Die heutige Organisation erfüllt die Bedingungen und ist nachweislich erfolgreich», sagt Tourismusdirektor Hans-Kaspar Schwarzenbach. Ausserdem habe Tujetsch seine Verhandlungsposition gegenüber den Urner Partner durch den Ausstieg bei Sedrun Disentis Tourismus geschwächt. Vor allem aber, so Schwarzenbach, sei seit dem Ausstieg unklar, wer nun künftig zuständig ist, da noch keine Nachfolgeorganisation bekannt ist. Derzeit liefen die Planungen für den Sommer kommenden Jahres. «Von den Dachorganisationen wird der nächste Sommer vorbereitet; Sedrun Disentis wird bei kaum einer Aktion von Graubünden Ferien und Schweiz Tourismus dabei sein können, bis die Verhältnisse geklärt sind.»

«Ein Zusammenschluss von Sedrun mit Andermatt ist noch nicht reif und macht ohne Disentis wenig Sinn.»

Hans-Kaspar Schwarzenbach, Disentis

*Wieder allein: Über der ehemaligen Tourismusregion Sedrun Disentis wehen neuerdings wieder nur die Disentiser Flaggen.*

Olivia Item